

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) für 1/4 M.

Abonnementpreis

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Zeit-,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr 116

Freitag den 19. Mai.

1899.

Eine deutsch-französische Entente?

Die Frage der Möglichkeit einer Annäherung Frankreichs an Deutschland, die angesichts der heftigen inneren Kämpfe unseres Nachbarlandes allerdings wenig zeitgemäß erscheint, hat die „Revue franco-allemande“ in Form einer Umfrage zur öffentlichen Diskussion gestellt. Die von deutscher Seite eingegangenen Antworten erachten fast ohne Ausnahme eine solche Möglichkeit nicht als ausgeschlossen, verneinen indeß auch nicht die Bedeutung der Schwierigkeiten, die diesen allseitig als wünschenswerth bezeichneten freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden Nationen sich entgegenstellen. Wir geben zunächst Professor Theodor Mommsen das Wort, der erklärt: „Meiner Ansicht nach bin ich seit überzeugt, daß die Zukunft unserer Kultur ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen Franzosen und Deutschen zur Grundlage haben wird. Ich bitte Sie aber, mich zu entschuldigen, wenn ich hinzufüge, daß allgemeine Rundfragen nicht viel dazu beitragen werden.“ Professor Schmoller hält ebenfalls eine Annäherung für wünschenswerth, da beide Länder sich gegenseitig viel nützen können. „Sie haben beide das gleiche enorme Lebensinteresse, nämlich zwar mit den drei Riesennationen Rußland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Frieden zu bleiben, aber zugleich sie einermöglichen in Schach zu halten, ihnen an gewissen Stellen gemeinsamen Halt zu geben.“ Die Annäherung Bismarck's und Ferry's 1884 allein hat Deutschland ermöglicht, gegen England's Wunsch sich in Afrika, Frankreich in Hinter-Indien festzusetzen, ebenfalls gegen England's Interesse. Es wurde mir von kompetenter Seite berichtet, die Mc Kinley-Bill wäre nicht oder anders zu Stande gekommen, wenn Frankreich und Deutschland damals cooperirt hätten.“ Prof. Vippas Leipzig meint, das vorher das Zerbröckeln eines angeblichen Patriotismus oder einer angeblich nationalen Gesinnung vorzuziehen werden möchte, „daß jetzt so widerwärtig amorphisch und so entschieden unheilvoll sich breit macht; ich meine jenen „Patriotismus“ der Wachtanberung, des Hurrahschreiens, des Sicherensichens an äußerem Glanze, an der großen Pracht, am Paraden, Repäsentiren, den „Patriotismus“ des Uebermaßes dorer, die durch die Macht sich gestützt wissen; was seine natürliche Reife bei dem „Patriotismus“ der Gesinnungslosigkeit, wo man die Macht zu fächeln hat oder von ihr Günstig erhofft. Die Annäherung wird sich vollziehen, wenn die Völker diesseits und jenseits der Vogesen dafür den wahren Patriotismus eintauschen, den Patriotismus, dem das wirkliche Wohl, die wirkliche Größe und Ehre des Volkes am Herzen liegt, der, beginnend beim „Nächsten“, ankämpft gegen die materielle, geistige und sittliche Noth im Volk.“ Max Halbe hält eine Annäherung zwar für wünschenswerth, aber wenig machbar; jedenfalls erst in ferner Zukunft erreichbar. Es werde „ein langwieriger Aufklärungsprozess nöthig sein, das traditionelle Vorurtheil von der tausendjährigen Feindschaft der beiden Völker zu beseitigen.“ Vielleicht ist es einer großen historischen Katastrophe vorbehalten, diesen Aufklärungsprozess zu beschleunigen. Es wäre nicht das erste Mal, daß sich die Geschichte eines Gewaltmittels bediente, um die Menschheit vorwärts zu bringen.“ Maximilian Harden meint, daß die Annäherung am besten gefördert wird, wenn man nicht von ihr spricht. Die französische Massenpsychie wird einen ausdrücklichen Verzicht auf frühere Kränkungen nicht leicht hinnehmen, wird am Ende gar feindselig dagegen reagieren. In der Stille aber kann manches wachsen, manches welken.“ Herr v. Lewnow, der frühere Reichstagspräsident hält eine Annäherung für selbstverständlich wünschenswerth und möglich. „Vornehmlich sind mir wenige Gedanken so sympathisch, wie dieser, den ich für

mich längst schon zur Ausführung gebracht habe... Ich glaube, daß die Linie unserer Kultur über Griechenland und Frankreich geht und schätze die Franzosen als die Glücklichsten, die das Erbe griechischer Ideen am umfassendsten übernommen und am fruchtbarsten fortentwickelt haben... Vielleicht wird die Abrüstungskonferenz Gelegenheit zu Annäherungen geben, vielleicht liegt der Weg in einer anderen Richtung (und das scheint mir wahrscheinlicher), nämlich in der Richtung der europäischen Colonialpolitik.“ Harter Raumann hofft, daß Frankreich sich in das Unvermeidliche fügen und endlich die Konsequenzen der Niederlage von 1870 ziehen werde; „die deutsche Stimmung würde gegenüber Frankreich am Tage einer realen Lösung auf Grund der durch 1870 geschaffenen Verhältnisse eine großartige sein.“ Prof. Conrad-Münchener hält eine Annäherung gleichfalls für wünschenswerth und möglich. „Da sie nahe ist... das hängt von dem Genie der leitenden Staatsmänner und von dem Zwange der Umstände ab, die ein Volk dazu treiben, das Maximum seiner Klugheit und Entschlußfähigkeit zu entwickeln.“

Voluntäre Übersicht.

Die Friedenskonferenz ist am Geburtsstag des Zaren, an diesem Donnerstag, im Haag zusammengetreten. Die Einladung des Zaren, der großen Gedanken des Weltfriedens triumphierten zu lassen über die Elemente des Unfriedens und der Zwietracht“ und „vor allem der gegenwärtigen Entwicklung der fortschreitenden Rüstungen ein Ziel zu setzen“ ist ergangen an 26 Staaten, an 20 in Europa, sowie an die Vereinigten Staaten, Mexiko, Siam, Persien, China und Japan. In der Hauptstadt der jugendlichen Königin der Niederlande findet sich also eine Schaar von Staatsmännern zusammen, wie sie in gleichem Umfang weder der Wiener Congreß von 1814 gesehen hat noch der Berliner Congreß von 1878, an denen nur Vertreter europäischer Staaten theilnahmen. Die europäischen Staaten, welche Delegationen nach dem Haag entsandt oder befreundete Mächte mit ihrer Vertretung betraut haben, sind England, Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien, Türkei, Spanien, Portugal, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Montenegro, Griechenland, Schweiz, Holland. Am 24. August v. J. hatte der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, sämmtlichen in Petersburg beglaubigten Vertretern der auswärtigen Staaten ein Rundschreiben des Zaren überreicht. In diesem „Friedensmanifest“ wurde zur „Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und einer möglichen Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten“, der gegenwärtige Augenblick für äußerst günstig erklärt, „auf dem Wege internationaler Beratungen den unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen“, durch welche „die Arbeit und das Kapital zum großen Theil von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproductiver Weise aufgezehrt“ würden. Die wirthschaftlichen Kräfte seien zum großen Theil heroorgeworfen durch das System der Rüstungen, bis auf's äußerste, und die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegsstoffsammlung ruhe, mache die Arme unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Die überausgehende Folge dieser Einladung des Zaren zu einer Abrüstungskonferenz waren neue Rüstungen in Deutschland, England, Frankreich, in den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn. Auch Rußland begann mit neuen Rüstungen. Seine Macht, so erklärte die russische Regierung in einer neuen Note, könne den Gedanken haben, ihre Streitkräfte für sich allein zu vermindern, während die andern in ihren

Rüstungen nicht nur nicht einhalten, sondern dieselben sogar vermehren. Dabei antworteten natürlich alle Mächte auf die Einladung des Zaren, die dem Manifest zu Grunde liegenden Gedanken seien ihnen im Prinzip durchaus sympathisch. — Rüge der Konferenz ein guter Erfolg beschieden sein. Ihre Arbeiten können nicht vergeblich sein, wenn die Vertreter der Mächte wirklich den guten Willen haben, dem Kriege den Krieg zu erklären. Der Zar hat jüngst auf den Hinweis, daß die Einberufung des Friedenscongresses den Völkern wenigstens die Hoffnung auf Völkerfrieden gebe, erwidert: „Ach Hoffnungen! Mit diesen Hoffnungen werden die Völker nun schon seit Jahrhunderten getäuscht. Wir wollen nun endlich, daß sie verwirklicht werden, wir wollen, daß sie sehen!“ In diesem Sinne begleiteten die Hoffnungen und Wünsche aller wahren Friedensfreunde die Arbeiten der Friedenskonferenz.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-ungarische Ausgleich soll also doch zu Stande kommen. Das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ erklärt, daß die Bemühungen ungarischer Mächte, die österreichische Regierung habe die Absicht, die definitive Erledigung der Ausgleichsangelegenheiten hinauszuschieben und ein neuerliches Provisorium zu erzwingen, jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. — Die im ungarischen Ministerrath bisher bestehende Nationalitäten-Abtheilung, deren Aufgabe es war, das Treiben und die Agitationen der nichtmagyarischen Bevölkerung zu überwachen, und die gleichsam den Charakter einer geheimen Polizei trug, ist aufgehoben worden, was als ein Zeichen der vorzüglichen Absichten Stells gegenüber den Nationalitäten gedeutet wird.

Frankreich. Zur Verurtheilung von Dreyfus im Jahre 1894 erklärt der „Figaro“, er sei in der Lage, mitzutheilen, daß die geheimen Akten außer dem Stücke „cette canaille de D.“ noch aus sechs anderen Stücken bestanden haben. Der „Figaro“ giebt zu jedem einzelnen Stücke Aufklärungen, aus denen er folgert, daß sämtliche Stücke nicht auf Dreyfus Anwendung finden. — Im „Matin“ erklärt ein Freund des früheren Kriegeministers Mercier, daß von den beiden letzten in der Veröffentlichung des „Temps“ über die Mittheilung geheimer Aktenstücke an das Kriegsgericht im Jahre 1894 erwähnten Schriftstücken der Vertheidigung Kenntniß gegeben worden sei. Allerdings sei das Telegramm Panizzardi's den Richtern vorgelegt worden; General Mercier habe jedoch in seinem Begleitreiben an Oberst Morel gesagt, dieses Stück solle nicht zur Geltung gebracht werden, und er habe befohlen, wegen der Unvergleichlichkeit der Uebersetzung dasselbe den Richtern gegenüber nicht zu erwähnen. Wenn auch das Stück „cette canaille de D.“ dem Kriegsgericht mitgetheilt worden sei, so sei dies ohne Befehl und Wissen Mercier's geschehen.

Bulgarien. Von einem Auentat auf den Fürsten von Bulgarien war in den letzten Tagen die Rede. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet aber die Meldung des Petersburger Wlattes „Ruska“, demzufolge ein Führer der macedonischen Liga bei einer Audienz gegen den Fürsten einen Auentatsversuch gemacht haben soll, als völlig unbegründet und erfinden und fügt hinzu, der Fürst habe wegen eines leichten Unwohlseins seit 3 Tagen mit Ausnahme des Ministerrathes niemand in Audienz empfangen.

Portugal. Der König von Portugal und die gesammte königliche Familie trafen am Montag dem deutschen Geschwader einen Besuch ab.

Südafrika. In Transvaal scheint ein englischer Handreich à la Jameson geplant gewesen zu sein. In Johannesburg sind, wie schon gestern telegraphisch mitgetheilt, unter der Anführung des Hochverraths 7 Personen verhaftet worden, wie es anfangs hieß, frühere englische Offiziere. In späteren

Nachrichten wird gemeldet, daß unter den Verhafteten kein englischer Offizier ist, doch hat die Majorität derselben früher in den Reihen der englischen Armee gedient, Friede ist Däne, keiner steht im Dienste der Chartered-Company. Wie es heißt, verfolgte ein Polizeikommissar die Angelegenheit seit vier Monaten. Der Geheimagent West war seit acht Tagen davon unterrichtet. Am Montag war ihm in Victoria die Postbesuche ausgehändigt, worauf er sich nach Johannesburg begab, wo die Verhaftungen mitten in der Nacht erfolgten. Der englische diplomatische Agent sprach dem Präsidenten Krüger sein Bedauern darüber aus, daß Leute, welche die königliche Uniform getragen haben, in die Angelegenheit verwickelt sind. Wie die Londoner „Central News“ wissen will, beabsichtigt die Johannesburger Beschießer, sich der Forts durch einen Handstreich zu bemächtigen. Der Johannesburger „Stand“ behauptet, daß die Verhafteten von der „Südafrikanischen Liga“, deren Präsident Cecil Rhodes ist, mit der Werbung einiger Tausend Mannschaften betraut worden seien. — Die „Times“ und andere Morgenblätter versuchen die Bedeutung der Nachrichten abzumildern. Unter den Verhafteten seien keine Personen „von Gewicht“. Neuen Meldungen zufolge waren fünf der in Johannesburg Verhafteten frühere Unteroffiziere in der englischen Armee. Die Londoner Vertreter der südafrikanischen Liga stellen in Abrede, daß die Verhafteten Mitglieder der Liga seien.

Nordamerika. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern trotz aller Siegesnachrichten recht schlecht. Das offizielle Vernehmungssystem wird diesmal von der amerikanischen Presse lächerlich gelacht. Der „New York Herald“, die „Tribune“, das „Journal“ bringen gleichzeitig Enthüllungen trauglicher Art über den Zustand des Heeres und im Anschluß daran heftige Angriffe gegen die Regierung, welche alle einschlägigen Telegramme der Privatkorrespondenten jener Wälder einfach unterdrückt, jedoch diese wachen müssen, bis die britischen Nachrichten in Hongkong eingetroffen waren, von wo sie nach New York telegraphirt wurden. Die offiziell angegebenen 22 bis 28 000 Mann des General Dins schmelzen im Lichte der jüngsten Enthüllungen auf höchstens 7 bis 8000 Mann zusammen und diese befinden sich in einer an Meuterei grenzenden Abwärtung. In Manila selbst fühlt sich der Oberkommandirende so wenig sicher, daß er es für nötig erklärt, fast sämtliche regulären Truppen dort um sich versammelt zu halten und nur die Freiwilligen-Regimenter vor den Feind zu schicken. Diese sind, selbst wenn man etwaiger Lebertreibung Rechnung trägt, nicht adrem auf mindestens ein Drittel des Effektivstandes zusammengeschnitten, d. h. liegen zu zwei Dritteln entweder im Hospital oder sind wenigstens, obwohl noch im Feldlager versammelt, morsch und kampfunfähig. Zum Beweise dafür ein Beispiel, welches sämtliche Wälder gleichförmig zittern und das kaum übertrieben erscheint. Das Nebraska-Regiment, nominell 1800 Mann stark, vorer vor dem Feinde 284 Mann an Toten und Verwundeten — wie erinnert, gesehen die offiziellen Berichte für die gesammten Freiwilligen-Regimenter auch nicht entfernt einen solchen Verlust zu — sämtliche übrigen liegen bis auf 300 Mann im Lazareth und von diesen 300 bei St. Fernando stehenden Leuten meldeben sich am 7. Mai 160 Mann krank, und so traurig war der Zustand des Regiments, daß nicht nur die Leute sich weigerten, weitere Deratationen mitzumachen, sondern daß ihre Offiziere selbst an den Oberkommandirenden eine Petition richteten, worin er ersucht wird, die Trümmer der Freiwilligen-Regimenter unverzüglich nach Manila zurückzuführen und die Mannschaft mit dem nächsten Dampfer zu reparieren. Schon vorher hatten die Leute selbst ein ähnliches Gesuch an General Mac Arthur gerichtet. — Auf den Philippinen werden die Spanier die Insel Zolaraumen. Der spanische Kriegsminister erhielt von General Rios ein Telegramm, in welchem dieser mitteilt, er sei mit General Dins übereingekommen, die Stadt Zamboanga und die Insel Zolo sofort zu räumen. Nach letzterer sei ein Dampfer abgegangen, um die Besatzung nach Zamboanga abzuführen. Hier wären zwei Schiffe zur Aufnahme der Garnison bereit. Die Amerikaner werden die Insel Zolo besetzen und der spanische Flotte militärische Ehren erweisen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Der Kaiser machte gestern früh einen Spazierritt nach Biebrich und nahm später Verträge entgegen. Mittags traten die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe zum Besuch des Kaiserpaars in Wiesbaden ein und nahmen dann mit dem Herrscherpaar an einem Frühstück Theil, welches von dem Offiziercorps des Gesshchens

Füßler-Regiments von Gersdorf, dessen Chef die Kaiserin Friedrich ist, gegeben wurde. Bei dem Mahle brachte Se. Maj. ein Hoch auf das Regiment aus. Die Kaiserin Friedrich verließ das Kasino um 2 1/2 Uhr, der Kaiser verließ sie nach 3 Uhr. Die Kaiserin stattete dem Diakonissenheim, dem Hof Lindenhaus und der Windenanstalt Besuche ab. Nach der gestrigen Feldvorstellung wohnte der Kaiser einem Herrenabend im Hause des Intendanten von Hülsen bei, an dem auch der Komiter Konrad Dreher theilnahm. — Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland, der fast alljährlich in Wiesbaden bei Hofe festlich begangen wird, findet am heutigen Donnerstag im Wiesbadener Schloße beim Kaiserpaar eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher viele Einladungen ergangen sind. — Die Reise des Kaiserpaars und der beiden jüngsten kaiserlichen Kinder von Wiesbaden nach Wiltshart erfolgt am Abend unmittelbar nach der Theateraufführung und die Ankunft im Neuen Palais Sonnabend früh kurz nach 8 Uhr.

— (Die Enthüllung des Schülze-Denkmal) in Berlin findet, wie wir dem in der „Blätter f. Genossenschaftswesen“ veröffentlichten Programm entnehmen, Freitag den 4. August, vormittags, statt im Anschluß an die an den drei vorhergehenden Tagen stattfindenden Versammlungen des Genossenschaftstages des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Am Freitag Nachmittag schließt sich an die Enthüllungsfeier ein Festessen an, am Sonnabend, 5. August, vormittags Ausflug nach Potsdam-Wannsee, abends Commerc in Zoologischen Garten.

— (Einen neuen sozialistischen Sieg bei Wahlen) vermeldet triumphirend der „Vorwärts“. In Straßburg wurden in der größten Straßburger Sitzung, der Voreingewinnung, am Sonntag bei den Wahlen zum Gesellenauschuss die sozialdemokratischen Kandidaten mit etwa 275 gegen 6 Stimmen gewählt.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Mai.) Der Reichstag erledigte heute in Fortsetzung der zweiten Sitzung des Invalide-entwerfungsangeleges eine große Anzahl von Beschlüssen unter Vorlesung höchster sozialdemokratischer Petitionen im Wesentlichen nach der Commissionsfassung. Gegen den Widerspruch der Regierung wurde ein Antrag Hise angenommen, wonach für den Fall, daß verheirathete Personen durch einen Unfall erwerbsunfähig werden und ihnen für die Zeit des Bezugs der Invalidenrente ein Ansparg auf Invalidenrente nicht ausreicht, diesen auf ihren Antrag unter Vorlesung der für sich richtiger Beiträge zurückzuführen ist. Noch in vorgeschriebener Stunde wurde die Beratung des § 31 begonnen, von der Errichtung von Rentenkassen handelt. Die Debatte wurde aber alsbald verlag, nachdem der konservative v. Rößel seinen Antrag bekräftigt hatte, der die Errichtung von Rentenkassen erheblich einschränken will und insbesondere bestimmt, daß die Rentenkassen in der Regel nur für Beamte mit besonders dichter und vorwiegend industrieller Bevölkerung zu errichten sind. Abg. Richter hat den Antrag eingebracht, präzisirt die ganzen von der Errichtung der Rentenkassen handelnden Paragraphen zu streichen. — Am Donnerstag, der voraussichtlich letzten Sitzung vor den Pfingstferien, soll die zweite Beratung der Vorlage demüthigt werden. Es ist deshalb die Sitzung schon auf 11 Uhr anberaumt worden.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Mai.) Das Abgeordnetenhaus verwarf heute die Vorlage, betr. die Verteilung der öffentlichen Laiken der Grundbesitzbesitzer und die Gründung neuer Ansiedlungen, in welcher es sich im Wesentlichen darum handelt, daß in Bergwerksbezirken die Beschlagnahmungsangelegenheit verlag werden kann, wenn gegen die Anschließung von dem Wälder eines Bergwerks, welches unter dem zu besitzenden Grundbesitz oder in dessen Nähe gelegen ist, berechtigter Einspruch erhoben wird, nochmals an die Commission zurück. Das Kommissionsbeamtengesetz wurde einer besonderen Commission überwiesen. Namens der Freiwillichen Volkspartei nahm Abg. Wintermeyer Stellung gegen die insbesondere in § 11 des Entwurfs enthaltenen Eingriffe in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Der Antrag v. Rindel betreffend Erhöhung der staatlichen Fonds zur Förderung der Landeskultur, insbesondere zur Förderung der Viehzucht, wurde in der Sitzung der Commission einstimmig angenommen. — Am Donnerstag findet die letzte Sitzung vor den Pfingstferien statt mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

— Die Gewerbeordnung, Commission hat in zweiter Lesung am Mittwoch an dem obligatorischen Ladenschluß von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgehalten. Staatssecretär Graf Posadowski erklärte sich gegen diesen Eingriff in die individuelle Freiheit der Ladenbesitzer und gab dem Zweifel Ausdruck, ob nicht bei Aufnahme dieser Bestimmung das Gesetz schlechter würde.

— Der Gesetzentwurf, betr. die Pensionierung der älteren Richter, ist am Mittwoch dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

— Ueber die Verlegung richterlicher Beamten in den Ruhestand ist dem Abgeordnetenhaus: soeben ein Gesetzentwurf zugegangen. Nach dem aus zwei Paragraphen bestehenden Entwurfe können richterliche Beamte, welche vor dem

1. Januar 1900 das fünfundsiebzigste, aber noch nicht das fünfundsiebzigste Lebensjahr vollendet haben werden, mit ihrer Zustimmung mit dem Ablauf des 31. Dezember 1899 in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden. Sie beziehen in diesem Falle bis zum 31. Dezember 1902, längstens jedoch bis zum Ablauf des Vierzehnjahrs, in dem sie das fünfundsiebzigste Lebensjahr vollenden, auch wenn sie vorher dienstunfähig werden, das Dienstvermögen, welches ihnen vom 1. Januar 1900 ab zufließen würde, einschließlich des bisherigen Wohnungsgeldzuschusses unverändert als Wartegeld.

— Ein Initiativ-Antrag ist von einer Anzahl Abgeordneter verschiedener Parteien in Form eines Gesetzentwurfs eingebracht worden, wonach die Vorschriften über die Ausübung der Jagd auf eigenem Grundbesitz auch dann Anwendung finden, wenn der Grundbesitz, welcher den eigenen Jagdbezirk bilden soll, in mehreren Gemeinden belegen ist, in denen jene Vorschriften von einander verschieden sind. — Es giebt andere Vorschriften der Jagdordnung, welche dringender der Abänderung bedürfen, als die hier erwähnte Bestimmung.

Wie Kronprinz Rudolf von Oesterreich starb.

Immer wieder taucht aus der Vergangenheit das ungelöste Räthsel der Tragödie von Mayerling empor, von dem herrschendsten Geheimniß vielleicht niemals der Schreiber ganz gelüftet werden wird. Ein Leben unter dem Titel „The mystery of an emperor's death“ hat Martinius einer Kaiserin in London erschienen und giebt eine interessante Aufklärung über die Frage, die zwar mit dem, was man früher als festgesetzt annahm, in Widerspruch treten, jedoch mit Rücksicht auf die Person, von der sie ausgeht, einer Hofdame der Kaiserin Elisabeth, unbedingt Beachtung verdienen. In dem Buch wird von der Kaiserin die Frage von Mayerling mit dem ihr vorliegenden Text (Es giebt eine Darstellung gegeben, deren Hauptinhalt hier folgen mag:

Nach der Londoner Jubelansprache sandte Kronprinz Rudolf durch einen Courier einen vertraulichen Brief an den Papst, ihn inständig bitten, seine Ehe aufzulösen und vom Vater, dem Kaiser von Oesterreich, die Genehmigung zu erlangen, daß er, Rudolf, auf die Ehelosigkeit verzichte. Der Papst sandte den Brief umgehend an den Kaiser. Der Kaiser selbst schickte dem Kaiserpaar nach Wien und den Fürstbischof von Wien und theilte ihnen den Brief des Papstes mit. Eine schreckliche Scene folgte nun. Kronprinz Rudolf weigerte sich vor ihnen, den Roman seines Schrittes mitzutheilen. Erst später, als er mit dem Kaiser allein war, gelang es ihm seine Liebe zu Victoria in ergreifender Weise. Das Gespräch mit dem Vater dauerte die ganze Nacht. Er erklärte, daß er nicht dann an Victoria denken könne, wenn er einen Brief bei sich hat, der die Victoria betrifft. Am nächsten Morgen fand der Kaiser Hofsch. Prinz Rudolph und Graf Hohenlohe todt im Schlafgemache Rudolf's. Die Victoria hatte sich während einer kurzen Abwesenheit Rudolf's aus dem Salon mit Scharfen vergiftet. Rudolf lag gegen sie gekniet mit einem Revolver in der Hand, mit dem er sich erschossen hatte. Er hatte einen Brief bei sich, den er dem Kaiser übergeben wollte. Die Victoria, ich werde für Rudolf sterben, wir lieben einander zu tief, um eine Existenz getrennt von einander ertragen zu können. Das avulvome Gesicht, welches nicht ändern kann, hat es unmöglich gemacht, daß wir je eine andere annehmen. Er hat seinem Vater das Ehrenwort geben müssen, nicht mehr wiederzukommen. Da Unmögliches vorliegt, welche unsere Vereinigung verhindern, umstände die ich am allermeisten mit dir beipflichten kann, macht es mich glücklicher, zu sterben als zu leben. Vergib mir.

Seine unglückliche Marie.

Der Schluß des Briefes war mit Thänen geteilt. Rudolf's Brief an den Herzog von Pragana lautet:

„Mein Freund! Ich muß hierin mich weigern, ich kann nicht anders handeln. Liebe mich! Gottes Segen sei mit dir.“

Der Schluß des Briefes Rudolf's an den damaligen Gesandten im Ministerium des Aeußeren Spoegeni lautet:

„Mein Spoegeni! Sie finden hierin eingeschlossen ein Notizbuch zu meinen vor zwei Jahren geschriebenen Entwürfen. Sie werden in meinem Studierzimmer in der Hofburg die Notizen meiner Hand finden und ich überlasse es Ihrer Discretion zu entscheiden, welche davon zur Veröffentlichung geeignet erscheinen. Diese Notizen sind in dem Schluß des Buches eingeschlossen, welcher beim Copia steht. Und so schreibe ich auch den kleinen goldenen Schlüssel ein, um es damit zu öffnen. Wenn Sie diese wenigen Seiten erhalten, werde ich nicht mehr sein, ich muß sterben. Schon Sie allen meinen Freunden meine herzlichsten Grüße. Adieu Gott unter geliebtes Land segnen. Rudolf.“

Außerdem hinterließ Rudolf Briefe an den Kaiser und die Kaiserin. Die Kaiserin hat neuen Bundes befanoten, Rudolf habe sehr unglücklich mit Stephanie gelebt vor der Londoner Reise gab es eine heftige Scene zwischen beiden, nach Stephanie geliebt hatte, daß die Schritte mit ihrer Mutter ebenfalls nach London gehe. Stephanie gebrachte dabei verletzende Ausdrücke über die Victoria und erklärte, sie werde nun nicht mit nach London kommen. Rudolf sagte, er würde ihr nie diese Worte vergeben, es sei aus zwischen ihnen.

Wissendes.

(Ein gemüthliches Juchaus.) Ein höchst merkwürdiger Vorfall trat hier zu Karlsruhe im letzten Samstag an. Der Vater der Urhahne berichtet darüber: „Was das ein Entzettel, als eines schönen Abends alle von Ried, Gaggen, Engelsbr., Bueg, Kallbach und Gremm von den Buchhändlern offiziell abgeholt wurden, um den durchgebrannten Fremdenmörder Wähler einzuliefern! Gegen 6 Uhr abends rief der Wähler Bedauern: „Was ist das, der Wähler ist fort.“ Die Wähler des Buchhandels mit und ohne Karte, haben sich Mühe, den Kollegen zu entdecken. Die liberalsten Bürger lassen getrennt mit und beabschiedeten nachher die gestreuten Köden mit einem Gläschen. Gegen Wotgen stellte nur einer, der vormalige Wähler; außer ihm waren alle betrunnen.“

Conditorei G. Schönberger

Marzipan-Kuchen

eine neue vorzügliche Zusammenstellung von **Torte** und **Kuchen** von ganz besonderem Wohlgeschmack, per Stück 20 Pf. Verkauf im Auschnitt nicht unter 20 Pf.

Kosmin

Zur Mund- und Zahnpflege
gebraucht man nun allgemein
KOSMIN
MUND- UND ZAHNWASSER,

well wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt als irgend ein anderes Präparat.

Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich braucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist.

Per Flasche Mk. 1,50, Monate ausreichend.
Ehrlich in Apotheken, Drogerien und Parfumerien.

Kosmin

Schuhwaren-Haus Stern & Cie.

Zür Herren: Schnürstiefel, Stiefeletten, Schaftstiefel, Schnürschuh, Zugschuh, Gauschuh, Segelackschuh.

Crème und Lack für schwarze und farbige Schuhe.

Zür Damen: Schnürstiefel, Knopfstiefel, Spangenschuh, Gauschuh, Zugschuh, Knopfschuh, Schnürschuh.

Beste Kindernahrung!

Pfand's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vorteilhaft für Küche und Haushalt!

Vielfach prämiert! **Condensirte** Vielfach prämiert!

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfand. **Milch!**

Dresden N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Merseburg: Stadt-Apotheko F. Cartze, Neumarkt-Drogerie Paul Berger.

Die schönsten Stiefel und Schuhe für Mädchen, Knaben und Kinder.

Reparaturen schnell und billigt.

Globus-Putz-Extract



mehrfach preisgekrönt ist das garantiert beste **Metal- Putzmittel** der Gegenwart und viel besser als Putzpomade!
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorrätig.

Nur acht mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.
Fritz Schulz jr., Leipzig.

Zum bevorstehenden Feste Cigarren- u. Cigaretten-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Hugo Thomas, Delgrube 1.



Schladitz-Fahrräder,

ein Präzisionsfabrikat ersten Ranges von vollendeter technischer Construction, moderner Form, großer Haltbarkeit und hochgelegener äußerer Ausstattung, haben sich rasch die Gunst des radfahrenden Publikums erworben.

Jeder Käufer erhält 1 Jahr Garantie.
Wer zur bevorstehenden Saison ein Rad kaufen will, veräume nicht, sich die Fabrikate anzusehen.

Otto Bretschneider, II. Ritterstraße, Fahrrad- und Eisenwaren-Handlung.

Reiches Lager in Acetylgas-Laternen und sämtlichen Fahrrad-Zubehörtheilen.

Zur Festbäckerei empfehle A. L. Mohrsche Süssrahm-Margarine.

Feinste Marke. **-FF-** à Pfd. 70 Pf.

gesetzlich geschützt.
Im Geschmack, Nährwerth, Aroma wie gute Butter.
Andere Sorten 60, 50 und 40 Pf. per Pfd., sowie **ff. Mandeln und Rosinen.**
A. Bauer, kl. Ritterstrasse 6 a.

Zur Festbäckerei: Vollmilch, Magermilch, dicke Milch, Butter, Hefe.

Carl Rauch, Butterhandlung, Markt 28.

Nachener und Müldener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsfond der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	Rfr.	9 000 000
Reserven-Einnahme für 1898	"	15 644 585
Zinsen-Einnahme für 1898	"	631 093 78
Reserven-Verträge	"	7 280 573 65
Uebertrog zur Deckung aussergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4 100 000
Reservirte Fonds	"	500 000
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	600 939 61
Spar-Reservenfonds	"	1 297 627 50
	Rfr.	59 356 809 63

Beversicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898 7 728 137 726 —
An Brandentschädigungen wurden v. d. Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt 9 085 755 90
Seit ihrem Bestehen wurden v. d. Gesellschaft Brandschäden überhaupt bezahlt 184 680 079 40
Für gegenwärtig Zwecke verwendete d. Gesellschaft ihr Vermögen u. Summe 31 570 203 21
Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung, einverdingt noch aufgenommen den Betrieb der **Einbruch-Diebstahl-Versicherung.**

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.
Merseburg, den 1. Mai 1899.
Die Agenten der Gesellschaft:
Edward Witte, Fabrikbesitzer in Merseburg.
F. A. Sasse, Kaufmann in Dürrenberg, Chemiker Alfred Urieb, in Schanditz
Bernh. Siebrat, Kaufm. in Leuchth. Otto Schmidt, Gasthofsbesitzer in Schanditz
C. F. Schumann, Geschäftl. in Sitten. E. Kagen.
Julius Hässler, Director in Schafstedt, Bez. Halle. [7659101 a]

gigte, aber noch
enicht vollendet
nungung mit dem
den einseitigen
reichen in dem
Längst ist
in dem sie hat
aber, auch wenn
das Diktandum
Januar 1900 ab
bisherigen Woh-
Wortgehalt
in von einer
hatten in dem
bracht worden,
e Ausübung
und befähigt
der Grundbesitz,
bilden soll, in
in denen jene
sind. — Ge-
ordnung, welche
diesem, als die

heit das ungelte
vor, von denen
is der Schläger
unter dem Titel
Margarine zum
nicht eine Inter-
gung mit dem
in der Bildung
son, von der sie
labeled unbedingt
ed von der Staat-
vorangegangenen
ren Hauptinhalt

ante Verordnung
auf den Brief an
auszuführen und
die Genehmigung
entgegen verzeihe.
den Kaiser. Der
Erhebung und den
Brief des Kaiser
Verordnung über
Schreiben mit
allein allein war,
gelehrter Briefe.
die ganze Nacht
bering, und in
hin. Am näch-
an Robert und
Karl. Die
erhalten Rudolf's
Kaufm. lag gegen
in der Hand, mit
Tische lag vor
Wiel der Bekan-
werden, wir haben
samt von erwar-
Takt, welche nicht
ist, bis wir je ein-
er das Ehrenamt
in Da Linde
hinter, Linde,
reden kann, möge
en. Reichel mit
Tische. Rudolf's
genügt. Rudolf's
ist, ich kann
letzte Segen sei
Kaufm.
damaliger Sch-
gehalt. Ein
einzelnen ein-
genannten Zeit-
schmeiner in der
hinter, und ich
ein, welche davon
in. Die Kapre
schließen, welche
and den Kaiser
in einem. Wenn
die ich nicht mehr
mitten Freunden
unter geliebtes

in Keller und die
hüchtes bekannt-
hüchtes geliebt, von der
zu machen, welche
die Kaiserin mit
Katholie ge-
de Kaiserin und
Lenden kommen-
den vergessen, es ist

us.) Ein Brief
Abend im Salon
bezeichnet wurde:
bezeichnet wurde alle
Abend und Ermen
Abend und Ermen
ist wurde, um den
einzelnen ein-
genannten Zeit-
schmeiner in der
hinter, und ich
ein, welche davon
in. Die Kapre
schließen, welche
and den Kaiser
in einem. Wenn
die ich nicht mehr
mitten Freunden
unter geliebtes

Grosse internationale Kunst-Ausstellung

von 286 Stück Oelgemälden.

Kaiser Wilhelms-Halle (im grossen Saal).

Eröffnung Mittwoch den 24. Mai. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Eintritt à Person 40 Pf., Familien-Karten à 5 Personen 1,50 Mark.

Die Ausstellung enthält Werke der bedeutendsten Künstler der Jetztzeit, und zwar:

F. R. Donat, A. Lambert, Balligant, F. Münsterfeld, L. Giovanetti, J. Bender, J. Bianchi, Ritter von Wichera und noch viele andere.

Ferner das Gemälde **Prof. C. Stollow-Warschau**

Goldtransport aus Sibirien unter Kosakenbedeckung.

Dauer der Ausstellung und Verkauf 8 Tage.

Cataloge sind an der Kasse zu haben.

Carl Curik.

Unsere Papierwaaren-Fabrik und Buchdruckerei befindet sich jetzt

Unteraltenburg 51.

Mühlich & Kornacker.

Paul Exner, J. G. Knauth & Sohn,
Hofmarkt 12, Entenplan 8.

empfehlen in nur bester Qualität:
Herren-Fingerringe von 6 Mk. an,
Herren-Schmuckstücke 6
schöne Herren-Arbeitsstücke u. 7 Mk. an,
Damen-Gehörschuhe von 3,25 „ „
Damen-Damenhandschuhe u. 4,50 „ „
Damen-Engländerische von 3,75 „ „
Mädchen- u. Kinderhandschuhe u. Stiefeln
sehr billig in schwarz und braun.
Günstigste und billigste Gelegenheit
für Fingerringe.
Anfertigung nach Wunsch unter Ge-
wante eleganter Formen und guten Stoffs.
Reparaturen.

Großer Ausverkauf
wegen vollständiger Auf-
gabe des Geschäfts.
Sut- und Küchengeschäft
von
H. Krause,
Mersburg, Markt 5.



Spezial-Geschäft
für
Stroh-, Filz-,
Loden-,
Mechanic- u.
Seidenhüten.
Großes Lager
eleganter Mützen

für Herren, Knaben und Kinder. Ganz neue Formen und Farben für
Stadtfahrer und Radfahrerinnen. **Radfahr-Gürtel.**

Schlipse u. Cravatten, große Auswahl, neueste
Formen und Dessins.
Handschuhe in Glace, Wild- und Walschleder, Seide und Zwirn für Herren
und Damen. Gummi- und Vordenträger, Leinen- und Gummi-
wäsche, Reispantoffeln und Schuhe, Badepantoffeln, Cord-,
Leder- und Sammetantoffeln. Regenschirme für Herren u. Damen
Nur vorzügliche Fabrikate, allergroße Auswahl bei allerbilligsten Preisen.
Reparaturen gut und billig.

Pelzsachen
werden zur Aufbewahrung gegen Motten und Feuergefahr angenommen.

Ziehung schon 2. Juni der beliebten **Marienburg** Pferdepreise à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Mk.
Zusammen 3260 Gew. i. W. Mk.
100000
Hauptgewinn 10,000 Mk.
von Mark
eleg. Equipage mit 4 Pferden,
insges. 82 Hauptgewinne:
8 elegante Wagen, 95 Pferde,
ferner noch 3175 werthvolle
Gewinne: Fahrräder u. s. w.
Loose empf. u. vers. auch unter
Nachnahme - die billigste u. sich.
Bestellung ist Postanweisung -
das General-Debit: Banknachricht
Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5.
Tel.-Adr.: Glicksallee.

Dem geehrten Publikum von Mersburg und Umgegend bringe ich meine
Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anstalt
in empfehlender Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Beste
Austriacher
für Fußboden
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernsteinsäure
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt
besser als Oelfarbe und steht so
blank wie Lack; übertrifft an
Haltbarkeit und Eleganz jeden
bisher bekannten Austriach.
Die Lackfarbe wird streichfertig
geliefert und kann von Jeler-
mann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf
von Bernsteinlackfarben
von **O. Fritze** in Berlin
ist nur bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbhandlung,
16 Burgstrasse 16.
Berzsa eine Zeilgas.



Provinz und Umgegend.

† Halle, 17. Mai. Wie von uns berichtet, hatte kürzlich der Gutsverwalter K. zu GutsMuth in freudhaftem Lichtsinn den auf dem Gutsbofe beim Wasserpumpen beschäftigten Handarbeiter Karl Stöbel aus Belesenstedt vom Fenster aus mittels Schlagschneidwerkzeug als Selbstmörder getödtet und betrat am rechten Beine verletzt, das St. in die Klinik aufgenommen werden mußte. Der Vermerk, bei welchem sich — anscheinend infolge des damals ausgestandenen heftigen Schredens — gestern Morgen ein Schlaganfall hinzugesellte, verstarb unmittelbar darauf. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wird heute Nachmittag die Desingung der Leiche vorgenommen, um die Todesursache festzustellen.

† Halle, 17. Mai. Die Bettendiebe, ein angebliches Ehepaar, das gewöhnlich mit einem großen Pappkarton in Gassen und vor kurzem in mehreren Fällen hier, in Weitzensfeld, Köthen, Altenburg, Leipzig u. s. w. beim heimlichen Entweichen aus den Gassen die Bettstühle stahl, sind ermittelt und festgenommen. Es sind die von ihrem Ehemann getrennt lebende Arbeiterin Friederike Andzjewski, die in Leipzig in Altermiethe wohnte und bei sich den wegen mehrerer Diebstähle feldbrieffällig verfolgten Kellner bzw. Brauer Peter Habermehl, den sie als ihren Ehemann ausgab, beherbergte. Während die Andzjewski hier festgenommen werden konnte, als sie gerade geflohene Bettstühle fortschaffen wollte, gelang es ihrem Liebhaber zu flüchten, doch wurde dieser in Leipzig, wohin ein hiesiger Beamter sofort nachdraste, ergriffen. In der Wohnung des Pärchens wurden außer Pfandscheinen über geflohene Sachen, noch einige in Weissenfeld geflohene Bettstühle gefunden. Auch sind Zeugen dafür ermittelt, daß die Festgenommenen fortgesetzt Bettstühle nach Leisnauern schaffen ließen.

† Apolda, 15. Mai. Der diesjährige 36. Hundemarkt, verbunden mit Ausstellung und Prämierung, findet am Montag den 5. Juni auf dem hiesigen Marktplatz statt. Es sind viele Grenzpreise, sowie erste, zweite und dritte Preise zur Vergebung. Die Prämierung erfolgt Mittwoch, die Verlobung der prämierten Hunde und die Preisverteilung um 5 1/2 Uhr nachmittags in der „Dacherschule“. Mit der Ausstellung ist, wie seit Jahren, ein Jägerkommers verbunden.

† Erfurt, 17. Mai. Heute früh wurde nach einer Mitteilung der S. Ztg. der seit Jahren hier in Unterungshaus sich befindende 38 Jahre alte Arbeiter Friedrich Groß aus Wilzigleben durch einen Gendarmen gefesselt nach Greußen transportiert, um einer Confrontation unterzogen zu werden. Groß, welcher sich Hellung, auch Wieduwild nannte, ist verdächtig, im Jahre 1893 in dortiger Gegend einen Raub begangen zu haben. Wie verlautet, soll er auch verdächtig sein, die Diaboleber Wirtshaus vollstohlt zu haben.

† Zeitz, 17. Mai. In der Braunkohlengrube „Neue Sorge“ sind in vergangener Nacht die beiden Grubenarbeiter Kieseling und Darda durch niederstürzende Erdmassen verschüttet worden. Beide sind tot.

† Wittenfeld, 16. Mai. Mehrere hiesige Knaben und jüngere Burschen begaben sich vorgestern angeblich um Fischbörchen zu fangen, nach einem Wäldchen bei Sandersdorf. Sie hatten ein großes Netz bei sich und schienen es auf Vogelzug abgesehen zu haben. Ein Bahnarbeiter nahm den herumlungenden Buben das Netz ab und pfändete ihnen auch einige Kleidungsstücke, die sie abgelegt hatten. Wütend sprang ein 16-jähriger Bengel hinter einen Baum und rief ihm zu: „Wohin sie die Sachen her, sonst schicke ich!“ Dabei zog er auch schon einen sechs-läufigen Revolver hervor und gab einen Schuß auf den Mann ab. Glücklicherweise verfehlte die Kugel ihr Ziel. Da ging der freche Bursche auf den Mann zu und schob ihm aus kurzer Entfernung eine Kugel in die Brust, die zum Glück nur das Brustbein traf. Der jüngere Bruder des Atematers bedrohte den Mann mit einem Messer. Bei der angelegten Untersuchung wurde auch noch bei einem anderen (17-jährigen) Jungen ein Terzerol gefunden.

† Delitzsch i. L., 13. Mai. Vom Tode des Getrünkens errettete gestern mit eigener Lebensgefahr der Dampflokführer Herrmann den etwa 9-jährigen Knaben Zwieter, welcher von der Brücke hinter der Bauhofschen Fabrik in die an dieser Stelle etwa 4 Meter tiefe, gegenwärtig hoch angeschwollene Elbe gefallen war. Auf die Hilferufe zahlreicher umstehender Personen eilte Herrmann herbei, sprang ohne viel Besinnen in vollen Kleidern in den Strom, und es gelang ihm, das Kind noch lebend und bei voller Bewußtsein herauszuholen. Es ist dies das sechste Mal, daß Herrmann einem

Kind, das in die Elbe gefallen ist, das Leben gerettet hat.

† Mühlberg a. E., 15. Mai. In Drasdo wurden vier Kinder von einem Hunde, bei dem nachträglich Tollwuth festgestellt worden ist, gebissen. Dieselben wurden unverzüglich der Tollwuthimpfstation in Berlin zugeführt.

† Stendal, 16. Mai. Der Erinnerungsfranz, welchen die zwölf altmärkischen Städte für den Sarko beim das Mausoleum des Fürsten Bismarck bestimmt haben, wird am 25. Mai durch eine Deputation der altmärkischen Städte unter Führung des Oberbürgermeisters Werner Stendal dem Fürsten Herbert Bismarck in Friedrichshagen überreicht werden. Der mächtige 1 1/2 Gr. schwere Broncefranz besteht aus Eisenlaubhücheln, aus welchem hier und da goldene Eichen heraus-schauen. Auf den Kranz schmückenden Schleifen sind die Namen der Städte verzeichnet. Die Deputation wird gleichzeitig zwei mächtige frische Borbeerkränze für den Sarkophog des Fürsten überbringen.

† Braunschweig, 13. Mai. In dem Hartzkräftigen Bildemann besichtigte der Regierungspräsident zusammen mit Sachverständigen den noch immer aufstehenden Berg, dessen Abtragung beschlossen wurde. Die bedrohten Hüter bleiben bis auf weiteres geräumt. Die in Aufschung begriffenen Felsmassen werden auf 20000 cbm geschätzt.

† Braunschweig, 16. Mai. Seit einiger Zeit sind Bergleute in Höhehütze beschäftigt, die im siebenjährigen Kriege zum Erliegen gekommenen Kupferbergwerke wieder zu erschließen. Man hat bereits einen alten Stollen wieder aufgefunden, in dem die Kupfererze ansehnlich angetroffen sind.

† Leipzig, 15. Mai. Der hiesige Verlagsbuchhändler Cabael, der am 28. Sept. 1898 in Contors verstorben mit einer Unterbilanz von über 400000 Mk. bei höchstens 40000 Mk. Aktiven, hat als Generalbevollmächtigter der S. Ztg. Erben, deren Hausgrundstück er vermalte, hinter deren Rücken nach und nach 65000 Mk. Hypotheken gegen Darlehen beziehentlich Bürgschaftleistungen für sich und sein Geschäft aufgenommen. Wegen dieser Untreue und wegen einfachen Bankrotts verurtheilte ihn heute das hiesige Landgericht zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. — Gestern Nachmittag ging in der Karl Sauchnitzstraße das Pferd eines Rittschützlers durch, blieb aber mit dem linken Hinterende an dem Rundtheile der Postbovenstrassenkreuzung hängen. Das Thier machte sich dabei in die Höhe und sprang mit den Vorderfüßen in einen Kinderwagen, in dem sich ein vierjähriges Kind befand. Dasselbe blieb wunderbarerweise unversehrt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. Mai 1899.

** Zur Erleichterung des Verkehrs der vom 8. bis 13. Juni d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist vom preussischen Eisenbahnminister für den Bereich der preussischen Staatsbahnen verfügt worden, daß sämtliche in der Zeit vom 7. bis 13. Juni gelassenen einfachen Personen- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse nach Frankfurt a. M. ohne weiteres zur Rückfahrt nach der Ausgangsstation bis 16. Juni gültig sind, wenn der Besuch der Ausstellung durch Ausdruck des Stempels der Gesellschaft bescheinigt worden ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Frankfurt a. M. zur Abkempfung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Fahrkarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückreise ebenfalls bis zum 16. Juni. Auf dem Hin- und Rückwege ist je einmalige Fahrkartenübertragung gegen Bescheinigung durch den Stationsbeamten gestattet. Die Rückfahrt muß spätestens am 16. Juni nachts 12 Uhr beendet sein. Für Kinder treten die gewöhnlichen Vergünstigungen ein. Freigepäc wird nicht gewährt.

** Ueber Zuckerverbrauch in der Armee äußerte sich dieser Tage der Kriegsminister nach den Protokollen in der Budgetcommission des deutschen Reichstags wie folgt: Man habe mit den Versuchen vorzüglich sein müssen, weil man von vornherein nicht wußte, ob sie nicht schaden könnten. Die Versuche in der Kaiser-Wilhelms-Akademie haben allerdings ein günstiges Resultat ergeben. Zucker sei ein Vorkriegsmittel bei Hitzschlag und erhöhe auch die Leistungsfähigkeit der Truppen. Der Zucker werde in der Form von Würfelzucker verabreicht. Versuche werden in diesem Jahre in größerem Umfange bei drei Armee-corps gemacht. ** In den letzten Tagen sind die Litteren

für die Postunterbeamten hier ausgegeben und in Gebrauch genommen worden. Dieselben sind von dunkelblauem Tuch ohne Futter angefertigt, haben nur je ein Dienstabzeichen auf den beiden Enden des Umschlages und tragen sich dem bisherigen Uniformrock gegenüber sehr bequem. Das Kleidungsstück wird den Beamten auf ihren Bestellungen in den heißen Tagen schätzbare Dienste leisten.

** Einen vorwiegend warmen und trockenen Sommer sagen sowohl der Schmiedberger Wetterkündige, wie auch der Wetterprophet Habenicht-Gotha voraus. — Wollen hoffen, daß sie diesmal Recht haben!

** Beim Spielen an der Geisel fiel gestern Nachmittag der 11-jährige Knabe Sch. in der Nähe der Dammühle in die Geiselrinne und wurde von den Fluthen bis zum alten Stadthauspforte fortgeführt. Hier erst gelang es mehreren älteren Schülern, den Jungen wieder außer Tode zu ziehen.

** Als gestern früh die Husaren nach dem Exercirplatz rückten, fuhr dem am Eingange der Halleischen Straße stehenden Köhlein eines Landwirths die Kutsche voran. Der Führer ohne Führer obging und nach Schopau zu trabte. Letzterer eilte dem Gesähr nach, dürfte es aber ohne besonders glücklichen Zufall nicht eingeholt haben.

** In der Gothaerstraße erregte am Mittwoch Abend der Führer eines Einpänners, der in unvernünftig schneller Fahrt daherkam, den Unwillen zahlreicher Passanten. Welleicht findet sich unter den Letzteren jemand, der unsere Gerechtigkeit auf den jugendlichen Koffelener aufmerksam macht, die sich angelegen sein lassen wird, denselben mit den gesetzlichen Bestimmungen über das Fahren innerhalb der Stadt bekannt zu machen.

Ein Wort über den Impfwang.

(Eingelant.)

„Sterben und Steuern bezahlen muß jeder Mensch“, so hat einmal der alte Kant gesagt. Das stimmt für die Zeit, als Kant Professor in Königsberg war. Jetzt stimmt das Wort nicht mehr ganz genau. Jetzt müßte der große Philosoph sagen: „Sterben, Steuern zahlen und geimpft werden muß jeder Mensch.“ Was sich einer stellen, wie er will, mag er wollen oder nicht, mag es gegen seine Grundzüge gehen oder nicht, er muß geimpft werden, und er muß auch seine Kinder impfen lassen.

Was ist der Impfwang an sich? Die Fremde des Impfwanges und die Regierung von heute erwidern: Die größte Wohlthat der Menschheit; denn sie gewährt Schutz gegen die Pocken.

Anderer Leute sind anderer Meinung. Sie beantworten auch diese Frage anders und sagen: Die Impfung ist die Einführung eines schleichenden Giftes in den menschlichen Körper. Aber der Staat kehrt sich nicht daran; denn — sterben und geimpft werden muß jeder Mensch. Ist es wohl beutragender noch richtig und gerechtfertigt, die Menschen in dieser Weise zu etwas zu zwingen, das sie zum Theil durchaus nicht haben wollen?

Die Frage läßt sich schwerlich mit einem deutlichen Ja beantworten. Das freilich ist richtig: Weitverbreitete Pockenepidemien sind seltener geworden seit der Einführung der Schutzpocken-Impfung. Aber dann entsteht die weitere Frage: Haben wir das allein der Schutzpocken-Impfung zu verdanken?

Und auch auf diese Frage wird sich nicht leicht ein deutliches und klares Ja antworten lassen. Denn erstens sind diese Seuchen auch in anderen Ländern seltener geworden, in denen ein Schutzpocken-Impfwang nicht angeht, also ohne diesen absoluten Zwang; und zweitens kann es auch andere Gründe geben, aus denen die Abnahme dieser Seuchen sich herleiten läßt. Die allgemeine Gesundheitspflege ist besser geworden. Es wird mehr für Reinlichkeit gesorgt. Und bildet sich irgendwo ein Seuchenerd, dann bekümmert man sich sorgfältiger als ehedem darum, daß eine Verschleppung der Seuche nicht stattfinden kann.

Wenn man absoluten Zwang spricht auch noch etwas anderes. Niemand nämlich kann behaupten, daß die Impfung an sich etwas vollkommen Ungefährliches sei; und ebenso wenig kann jemand sagen, und sei es noch so sehr eingekommen für die Schutzpocken-Impfung, daß diese letztere auch wirklich ein vollkommen sicherer Schutz gegen die Pocken sei. Wahrscheinlich ist und bleibt die Schutzpocken-Impfung ein schwerer Eingriff in das Leben eines Menschen, der schon oft genug verhängnisvolle Folgen nach sich gezogen hat, und davon kann keine Rede sein, daß die Schutzpocken-Impfung eine ab-

Vertical text on the left margin, including fragments of advertisements and page numbers like '2. Juni', 'Lackfarbe', 'Berkauf', 'Leberl.', 'Kasse 16'.

Fahrplan vom 1. Mai 1899.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 U. 9 M. (D-Schnell), 1-2 M. 5 U. 8 M. 6 U. 16 M. (1-4 M.) 8 U. 48 M. (Schnell), 1-3 M. 9 U. 33 M. (1-4 M.) 10 M. 12 U. 10 M. (1-4 M.) 12 U. 41 M. (1-4 M.) 2 U. 17 M. (Schnell), 1-3 M. 4 U. 48 M. (1-4 M.) 5 U. 10 M. (Schnell), 1-3 M. 8 U. 1 M. 4 M. (Schnell), 1-3 M. 8 U. 1 M. (1-4 M.) 9 U. 11 M. (D-Schnell), 1-2 M. 10 U. 25 M. (2 und 3 M.) nur Sonntags 11 U. 45 M. (1-4 M.) Abds. (Sie mit * bezeichneten Züge halten in Annaburg o. A.)
Nach Weißenfels: 3 U. 33 M. Nachts (2-4 M.) 6 U. 4 M. (1-4 M.) 7 U. 33 M. (2 und 3 M.) nur Sonntags 8 U. 6 M. (Schnell), 1-3 M. 10 U. 47 M. (1-4 M.) 11 U. 43 M. (Schnell), 1-3 M. 11 U. 37 M. (2-4 M.) 2 U. 45 M. (1-4 M.) 4 U. 16 M. (Schnell), 1-3 M. 5 U. 59 M. (1-4 M.) 6 U. 4 M. 8 U. 1 M. (Schnell), 1-3 M. 10 U. 22 M. (2-3 M.) 12 U. 9 M. (1-4 M.) Abends.
Aufschieffe:
Halle-Weißenfels: 12 U. 22 M. Nachts 3 U. 58 M. (Schnell), 4 U. 27 M. (D-Schnell), 5 U. 56 M. (D-Schnell), 7 U. 3 M. 9 U. 10 M. (Schnell), 11 U. 15 M. (Schnell), 2 U. 11 46 M. (D-Schnell), 5 U. 38 M. (Schnell), 5 U. 11 46 M. 6 U. 32 M. (Schnell) u. v. 17-19 M. 8 U. 24 M. (Schnell), 8 U. 50 M. 9 U. 30 M. (D-Schnell) Abds.
Halle-Leipzig: 2 U. 57 M. Nachts 4 U. 33 M. 5 U. 43 M. 7 U. 11 30 M. 7 U. 47 M. (Schnell), 9 U. 15 M. 10 U. 22 M. 10 U. 48 M. (Schnell), 11 U. 15 M. (Schnell), 11 U. 49 M. 3 U. 11 43 M. 3 U. 15 M. 5 U. 7 M. (Schnell), 5 U. 35 M. (Schnell) 6 U. 30 M. 7 U. 19 M. 8 U. 12 M. 9 U. 21 M. Abds. 11 U. 5 M. (Schnell), 12 U. 6 M. Nachts.
Halle-Magdeburg: 4 U. 55 M. 7 U. 11 M. 10 U. 11 M. 11 U. 13 M. (Schnell) 11 U. 39 M. 3 U. 11 40 M. 5 U. 58 M. 7 U. 14 M. (Schnell), 8 U. 45 M. 10 U. 49 M. (Schnell) Abds. 12 U. 22 M. Nachts.
Leipzig-Weidhausen: 5 U. 25 M. 6 U. 50 M. 9 U. 14 M. 11 U. 1 M. (Schnell), 12 U. 1 M. (bis Eisenberg), 1 U. 30 M. (Sonntags bis Eisenberg), 2 U. 15 M. 3 U. 56 M. (D-Schnell), 6 U. 2 M. 9 M. 9 U. 29 M. (bis Eisenberg), 10 U. 40 M. (Schnell), 11 M. 31 M.

Eisenberg), 10 U. 40 M. (Schnell), 11 M. 31 M. Abds.
Galle-Salferstadt: 4 U. 50 M. 7 U. 11 55 M. 11 U. 42 M. 12 U. 11 47 M. (Schnell) u. v. 15/6 bis 15/9, 1 U. 33 M. (Schnell), 3 U. 35 M. 9 M., 6 U. 13 M., 10 U. 37 M. Abds.
Galle-Güther: 7 U. 30 M. (1-3 M.), 7 U. 50 M., 11 U. 34 M. 2 U. 11 55 M. (1-3 M.), 2 M., 6 U. 23 M., 11 U. 25 M. Abds.
Galle-Gettfeht: 6 U. 46 M., 10 U. 3 M., 12 U. 3 M. 6 U. 11 30 M. bis Dölan, 7 U. 30 M. Abds. Außerdem Sonntags von Halle nach Dölan Extrazug.
Leipzig-Merseburg: 11 U. 20 M. Abds. ab Leipzig, 12 U. 22 M. Nachts ab Halle, 1 U. 10 M. Abgangs an Merseburg.

Aufschieffe:
Gorbetha-Leipzig: 4 U. 1 M. (D-Schnell), 6 U. 32 M., 8 U. 14 M., 9 U. 39 M. 12 U. 5 M., 12 U. 35 M., 4 U. 2 U. 15 M. (Schnell), 1-3 M., 4 U. 31 M., 4 U. 59 M. (Schnell) u. v. 15/6 bis 15/9, 5 U. 4 M. (Schnell), 1-3 M. (nur bis 14/6 und ab 16/9), 7 U. 49 M. nur Sonntags 8 U. 12 M., 9 U. 4 M. (Schnell), 1-3 M. (Schnell), 12 U. 22 M. nur Sonntags, 11 U. 22 M. (Schnell), 1-3 M., 12 U. 12 M. Nachts.
Gorbetha-Dönan: 5 U. 10 M., 6 U. 13 M., 8 U. 40 M., 3 U. 10 M., 8 U. 15 M.
Ribba-Güther-Flagwig-Sindenan: 5 U. 43 M., 9 U. 5 M., 11 U. 40 M., 5 U. 45 M., 8 U. 50 M. (Nur halten in Gorbetha).
Großberingen-Saalfeld: 5 U. 11 M., 9 U. 20 M., 11 U. 10 M. 11 M., 1 U. 11 M., 4 U. 14 M. 9 M., 7 U. 20 M., 9 U. 10 M. (Schnell), Abds.
Großberingen-Straßfurt: 8 U. 1 M., 12 U. 57 M., 3 U. 38 M. 8 M., 8 U. 5 M. (nur Sonntags bis Saalfeld), 9 U. 6 M. Abds. (bis Göldeba), Sonntags 10 M. später.

Merseburg-Mücheln.
ab Merseburg 6:07 10:46 2:40 6:00 8:00 10:30
Niederbuna 7:07 11:46 3:40 6:10 8:10 10:40
Frankleben 7:17 11:56 3:50 6:20 8:20 10:50
Bernsdorf 7:27 12:06 4:00 6:30 8:30 11:00
Neumarkt-Debra 7:37 12:16 4:10 6:40 8:40 11:10
Hilfenhof 7:47 12:26 4:20 6:50 8:50 11:20
an Mücheln 7:57 12:36 4:30 7:00 9:00 11:30

Mücheln-Merseburg.
ab Mücheln 4:37 8:15 12:30 3:30 6:17 9:18
Hilfenhof 5:08 8:46 12:40 4:00 7:00 9:40
Neumarkt-Debra 5:18 8:56 12:50 4:10 7:10 9:50
Frankleben 5:28 9:06 1:00 4:20 7:20 10:00
Niederbuna 5:38 9:16 1:10 4:30 7:30 10:10
an Merseburg 5:48 9:26 1:20 4:40 7:40 10:20

Merseburg-Schaffstädt.
ab Merseburg 6:00 10:43 2:44 6:00 8:00 10:30
Knapendorf 7:04 11:46 3:48 6:10 8:10 10:40
Wilkau 7:14 11:56 3:58 6:20 8:20 10:50
Landschäft 7:24 12:06 4:08 6:30 8:30 11:00
Großgräbenhof 7:34 12:16 4:18 6:40 8:40 11:10
an Schaffstädt 7:44 12:26 4:28 6:50 8:50 11:20

Schaffstädt-Merseburg.
ab Schaffstädt 4:33 8:10 12:30 3:30 6:17 9:18
Großgräbenhof 5:08 8:46 12:40 4:00 7:00 9:40
Landschäft 5:18 8:56 12:50 4:10 7:10 9:50
Wilkau 5:28 9:06 1:00 4:20 7:20 10:00
Knapendorf 5:38 9:16 1:10 4:30 7:30 10:10
an Merseburg 5:48 9:26 1:20 4:40 7:40 10:20

Landschäft-Schlettau.
ab Landschäft 5:11 8:57 12:30 3:30 6:17 9:18
Dölan a. D. 5:21 9:07 12:40 4:00 7:00 9:40
Bentzenhof 5:31 9:17 12:50 4:10 7:10 9:50
Hörsen-Bentzenhof 5:41 9:27 1:00 4:20 7:20 10:00
an Schlettau 5:51 9:37 1:10 4:30 7:30 10:10
Schlettau-Landschäft.
ab Schlettau 7:30 9:43 2:30 6:30 8:30 10:30
Hörsen-Bentzenhof 7:40 9:53 2:40 6:40 8:40 10:40
Bentzenhof 7:50 10:03 2:50 6:50 8:50 10:50
Dölan a. D. 8:00 10:13 3:00 7:00 9:00 11:00
an Landschäft 8:10 10:23 3:10 7:10 9:10 11:10

Wichtige.
Für diesen Heft übernimmt die Redaction von Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
Für die diesen Besende der Nichte und Ehefrau keine Verantwortung übernehmen.
Amthliches.
In unserem Genossenschafts-Register Nr. 18 ist heute, der Merseburger Spar- und Bauverein, einseitige Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in dem Sitz in Merseburg, laut Statut vom 8. Mai 1899 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. die Bestimmung der Wohnungsverhältnisse in Merseburg, insbesondere durch Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern auch Vermietung an Genossen, 2. die Ankauf und Verwaltung von Grundstücken der Genossen, 3. die von der Genossenschaft öffentlich bekanntgemachten sind von 2. Vorstandsmitgliedern oder deren Stellvertretern zu unterzeichnen und in dem Merseburger Kreisblatt und dem Merseburger Correspondent zu veröffentlichen - Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März. Die Gesamtsumme beträgt 200 Mk. für jeden Genossenschaftsmitglied, die höchste zulässige Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist 50. Die Mitglieder des Vorstandes sind: Oscar Köhn, Emil Ebert und Hermann Weis, als Stellvertreter: Reinhold Walter, Max Gille, Friedrich Wittau, alle in Merseburg. Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß der Vorstand die Unterzeichnung der Zeichnungen beizulegen sind. 3. Vorstandsmitglied oder 2. Vorstandsglieder und 1. Stellvertreter, oder 1. Vorstandsglieder und 2. Stellvertreter können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben. Die Einzahl der Höhe der Genossen ist in den Dienstbüchern des Vereins jedem gestattet.
Merseburg, den 13. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt 4.
Im Handels-Register ist bei Nr. 183, mit der Gesellschaft Paul Seiffenmann u. Co. mit dem Sitz zu Merseburg verzeichnet ist, heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Merseburg, den 10. Mai 1899.
Königliches Amtsgericht, Amt 4.

Verkauf.
Ein Pferd, brauner Wallach, ist sofort billig zu verkaufen. Besondere für Oekonom.
Hotel zur Sonne, Merseburg.
Die kranke Schande in Pöthen ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Diese eignet sich auf ganz vorzüglich als Schlosserwerkstatt, da in den umliegenden Dörfern eine solche nicht existiert.
Verkauf.
Die diesjährige Grasnutzung auf dem Fährdörfer Schlegelgrundstück, ohne Anlei, soll den 21. d. M. 2 Uhr nachmittags an Ort und Stelle verhandelt werden.
Der Käufer.

1 Dampf-Beufedern-Reinigungsmaschine
ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
A. Günther, Markt 17.
M. Möllnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothaerstraße 16,
empfiehlt sich
zur Abhaltung von Auctioren zur Vermittelung von Verkäufen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Aufertigung von Nachlassverzeichnissen u.

Den Finger drauf!
Das nehmen wir, denn Dr. Oetker's Badpulver à 10 Pf. ist und bleibt unerreicht! Das geht ist vorzüglich bei
Paul Näher, Oscar Leberl, Paul Berger, Walther Bergmann.

Auction.
Sonabend, den 20. d. M., von vornehmig 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Casse“ Saalfeld 9
eine Partie Anzüge, Regenmäntel, Fingerringe und Jaquets für Erwachsene und Kinder;
ferner:
1 Posten Unterwäsche, Gattun, Wäsche, Druck, div. Foliamenten und Spizen etc.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 16. Mai 1899.
Fried. M. Kunth.

Grundstücks-Verkauf.
Mein hierherliegendes 10 gegendes gut verzinsliches Gaudengrundstück mit Zehrentzinsen, großes Garten und etwas Feld, welches sich sehr eignet für Viehhaltung, sowie zu jedem gewerblichen Unternehmen, resp. auch einer Fabrikation dienlich, auch noch als Fahrwegbahn vorzüglich geeignet, bestmögliche ist **Sonabend den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, im Grundbuch selbst, öffentlich unter dem Vorhanden bekannt zu machenden Bedingungen bei mäßiger Anziehung reichlich zu verkaufen.
Witwe Emilie Pöschel.

Der große Keller
Weißentfer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.
Suche zum 1. October eine sehr große Arbeitsstube, worinnen Gasleitung ist und 8 Maschinen stehen können.
W. Limprecht jun., Weinberg 2.

Wohnzimmer
zu vermieten
Gothaerstraße 28.
Der große Keller
Weißentfer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.

Kinderwagen
und ein neuer **Wäschschiff** zu verkaufen
Wagnerstraße 2.
Pneumatik-Rover
(Breis 60 Mk.) ist zu verkaufen.
Franstraße 3.
Ein noch in sehr gutem Zustande befindlicher
Kinderwagen
(fast neu) ist preiswerth zu verkaufen
Grödenstraße 2.
Ein gut erhaltenes dreirädriger
Kinderwagen
ist zu kaufen gesucht. Offerten bitte unter **RF 102** nebst Preisangabe in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Ein Logis ist zu vermieten 1. Juli zu beziehen
Altenburger Schulplatz 6 ist die halbe 1. Etage sofort preiswerth zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Abzug im Laden dalselbst.
Eine größere Wohnung, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
gr. Ritterstr. 24.

Wohnzimmer
zu vermieten
Gothaerstraße 28.
Der große Keller
Weißentfer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.

Der große Keller
Weißentfer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.
Suche zum 1. October eine sehr große Arbeitsstube, worinnen Gasleitung ist und 8 Maschinen stehen können.
W. Limprecht jun., Weinberg 2.

Wohnzimmer
zu vermieten
Gothaerstraße 28.
Der große Keller
Weißentfer Straße 2 ist zu vermieten.
Teuber.



Den Finger drauf!
Das nehmen wir, denn Dr. Oetker's Badpulver à 10 Pf. ist und bleibt unerreicht! Das geht ist vorzüglich bei
Paul Näher, Oscar Leberl, Paul Berger, Walther Bergmann.

Feine Molkerei-Butter
empfiehlt zu billigem Tagespreis
A. Bauer, H. Ritterstraße 6a.

Kartoffeln.
Magnum bonum, Str. 2 Mk., Futterkartoffeln
sowie der Vorrath reich.
Freysang, Neumarkt Nr. 36.

ff. Frankfurter Apfelwein
vom Fass empfiehlt
Carl Elkner, Markt 25.

Amerikanische Rippentabak
à Pfund 30 Pf. empfiehlt
Hugo Thomas, Delgerbe 1.

Spargel,
täglich frisch gelassen bei
Fran Richter, Johannisstraße 6.

Schöne junge Bratgänse
empfiehlt von heute ab
Marie Grunow, Sand Nr. 14.

Inferate
für die nächste Nummer desselbe
spätestens bis vormittags 10
in unserer Expedition o
Die Gr

1a. neue Matjesheringe
empfeht **Paul Näther,**
Markt 6.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den
unvergleichlichen Vorzügen gegen alle Haut-
unreinigkeiten, Ausschläge u. dergl.
Original-Heerschwefel-Seife
Markt: Dreier mit Erdbeeren und Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin NW.
v. Frankfurt M., zu machen. Preis
per Stück 60 Pf. bei
Apotheker F. Carthe.

Frischen Braunsch. Spargel,
Samburg, Söhnchen, Perlhühner,
feinste Matjes-Heringe, neue
Malta-Kartoffeln, frische Sülze,
Kieler Speck-Büchlinge
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Wein-Offerte.

Garantirt reinen
Mosel- und Rheinwein
von 0,85 Pf. an, sowie feinsten
Rothwein, Portwein, Sherry
Burgunder u. Madeira,
Champagner
von 2 Mt., Sekt u. Sektier, Mercier u. Co.
Wein u. Ubandon
empfeht **C. L. Zimmermann.**

Feinste Isländer
Matjes-Heringe
empfeht **E. Wolf, Hofmarkt.**

Jeden Dienstag und Freitag Abend
Jungbier.

Bischoff's Brauerei,
Breitstraße 21.

Extra feines Nizzaer
Olivenöl,
direkt bezogen, in Flaschen zu 40, 75 und
125 Pf., sowie angeworben empfiehlt
Fr. Franz Herrfurth
II. Ritterstraße 3.

Zu billigsten Preisen
empfehle meine Schuhwaren in guten
Schaffstiefeln und Stiefelsetzen
von Mt. 6 an,
Zeugpromadenanschube
von Mt. 1,70 an,
Damen-Stiefelsetten " " 4,50 "
Pantoffeln " " 0,40 "
so auch alle anderen Schuh- u.
Stiefelwaren äußerst billig.
Bestellung nach Maß und Repara-
turen gut und billig.
H. Körner, Breitstr. 4.

Otto Bretschneider,
Eisen-Handlung, II. Ritterstr.,
empfeht in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen:



Garten- u. Balkon-Möbel,
sämmliche Feld- u. Gartengeräthe.

Pferdezahn-Saatmais
Gurkenkerne,
extra lange grüne Schlangen und lange grüne
Kürbisse, empfiehlt billigst
Paul Göhlich, Neum.

Schlachte
Sonabend ein Schwein und verkaufe
Fleisch à Pfund 55 Pf.,
Wurst à Pfund 70 Pf.
Fleischbestellung Freitag.
G. Fischer, Weissenfeller Str. 23.

Schlachte
Sonabend ein Schwein und verkaufe
Wurst à Pfund 70 Pf.,
Fleisch à Pfund 55 Pf.
Verkauf von nachmittags 2 Uhr an.
F. Richter,
Johannisstraße 6.

f. Preiselbeeren Pfd. 45 Pf.
ff. Pfeffergurken Pfd. 35 Pf.
ff. Pflaumenmus Pfd. 25 Pf.
ff. Zuckerhonig Pfd. 60 Pf.
frisch geräucherter Heringe
und marinierte Heringe
empfeht **Emil Weidling,**
Döbereiterstr. 10.

ff. Speise-
Honigtuchen
von unübertroffener Qualität zur Zubereitung
von Saucen u. in allen besseren Geschäften
zu haben, empfiehlt

Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigtuchfabrik.
1a. frisches Rohwild,
Foullarden, Poulets,
lebende Karpfen,
lebende Schleien,
lebende Aale,
lebende Hechte
empfehle zu billigen Preisen und bitte um
rechtzeitige Bestellung.
E. Wolf, Hofmarkt.

Schwendler's
1. Radfahr-Fernbahn
im Bürgergarten
ist täglich von morgens 5 Uhr
geöffnet.
Günstige Radfahrlehrer.
Für Erfrischungen wird gesorgt.

G.-C. „Heiterkeit“.
Partie nach Sena.
Abfahrt Sonntag Morgen 7,30 Uhr.
Männer-Turn-Verein,
Ersten Pfingstfeiertag früh
Zurgang mit Damen
nach Döllnitz.
Sonntag 7 1/2 Uhr von
der Meuschauer Wähe.
Der Vergnügs-
Ausgang.

Schützenhaus
hält sich einem hochgeehrten Publikum
bestens empfohlen. Wache besonders
auf meine herrlich gelegene
Colonnade
aufmerksam. Küche und Keller bietet
sichs das Beste.
G. Lucas.

Trebnitz.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nach-
mittags 3 Uhr an,
Tanzmusik.
Empfehle: Ragout sin, frische Sülze,
guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen,
Biere ff.
Für gute Bedienung ist bestens ange-
sehen.
F. Heyer.

Schkopau.
Zum 2. Pfingstfeiertag und zu Kleinpfingsten
laden zum
Pfingstbier
freundschaftlich ein
die jungen Burichen. W. Grohe.

Salon-Dampfer
„Germania“
der Reizeit ent-
sprechendes Dampf-
schiff, fährt Sonntag
den 1. Pfingstfeiertag
von Merseburg nach
Dürenberg.
Geheuten Herrschaften und Vereinen em-
pfehlen wir unser modernes Fahrzeug. Re-
staurations an Bord.
Abfahrt 12 Uhr von „Heinrich's Berg“.
Kochend die Weisler.
Nach Gesellschaften zu Gasthagen in das
Saale- und Unstruthal empfehlen wir unser
Dampfschiff. Anfragen erwidert der Weissen-
feller Ruder-Verein.

Restaurant u. Gartenlocal
Hohenzollern.
ff. Pichtenheimer.
Restaurant u. Gartenlocal
Hohenzollern.
Freitag
Schnitzel und Pfefferlinge.
Hochachtend
Carl Schwabe.

Bahnhof Niederbenna.
Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie zu
Kleinpfingsten
Pfingstbier
worauf freundlich einladen die jungen Burichen.
Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten
Publikum meine Localitäten nebst Garten in
empfehlende Erinnerung zu bringen.
Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein **Fred. Jählich.**

Doppel-Carroussel
und Schaukel
während der Pfingstfeiertage am
Thüringer Hof.
Im zahlreichen Besuche bietet
Bernh. Weber.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Heute
Schlachtfest.
F. Dahn.

Einige tüchtige
Eislergeschellen,
sowie einen ordentlichen und kräftigen
Knecht als
Hausknecht
steht noch ein (hauender) Arbeit
Eislerer M. Jetschke.

Tüchtige
Metallrohler
und
Gürtler
gesucht.
Pritzschow & Töpfer,
Leipzig, Kohlenstr. 18/20.

Ein älteres
Dienstmädchen
wird zum 1. Juli er. auch früher gesucht
Halleische Str. 36 b. part.
Gewandtes zuverlässiges
Mädchen
per 1. Juli oder früher nach Leipzig gesucht
Eckstr. 10, I.

Ein älteres
Mädchen
wird zum 1. Juli gesucht
Eiser Keller Nr. 1.

Gewandter, ehrlicher
Hausmann
zum sofortigen Antritt gesucht.
Alb. Rohrmann's Nachf.
(W. Erblich),
Eisenhandlung, Gontardstr.

Für Manometerbau
2 tüchtige Mechaniker
gesucht, die in allen Systemen sehr
fähig arbeiten können. Offerten unter
s 3006 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Suche zum 1. Juli d. J. ein ordentliches
Dienstmädchen.
Langhäger Str. 20. part.
Kräftiger Lautbarsche
sofort gesucht
Halleische Str. 35.
Hausburleschengesuch.
Suche zum sofortigen Antritt einen kräftigen
Gandburichen. **Fr. Schreiber,** Condit.

Für den Bazar ging schließlich noch ein:
Kraus und Krügel 10 Mt., 1 gemalte
Bettungsmappe, 1 geb. Bild; Frau Hof-
director Pattermann 6 Mt.; Frau Dia-
Schollmeyer 1 gest. Weite, 1 Paar Handschuhe,
1 Carton Dreispapper; Frau v. Wolff 1 Buch,
1 Weisler-Saale, 1 Dutz. beste Stiefel-
schläger; Fr. Schellach 1 geb. Bild, 1 Schall-
brater; Altmeyer Hr. Raabe 1 Bunting-
form, 1 Schmeißler, 1 Reistrand, 1 Weis-
röhrer, 1 Handbuchhalter; Frau Reg.-Rath
Schmidt 6 gest. Garnituren; Herr Preis 1
Bild in gelb. Rahmen; Frau Schult-
Martini 1 Carton Dreispapper, 1 Schu-
berretter, 4 Revolver, 1 Garnitur;
1 Schüssel Weisler; Herr Zimmermann 4
Bücher Wägen, 2 Schachteln Feigen; Frau
Schäfer 3 leinere Ueberhandtücher; Frau v.
Born 1 gem. Briefmappe, 1 Block, 1 Manas;
Frau Reg.-R. Hermes 1 gelb. Tisch; Frau
Wiederath 1 Decke; Fr. v. Erdow 1 gest.
Rinderstich, 1 Buch, 1 Weisler; Frau
Fr. Ullig 1 Porzellankasse u. 12 Schmeißer;
Fr. Gahr 1 gem. Wandbrett; Frau Penker
10 Mt.; Fr. v. Rathen 1 gest. Rinderstich;
Friedrich. Wiemann 7 Waife; Fr. Eulow 3
Mt. u. 1 Sandorte; Frau Kramm 1 gem. Spiegel
und geb. Vofler; Frau v. Rammann 2 leib.
Schürzen; Frau Hentel 1 Wägen, 1 Tischchen,
1 Schrank, 1 Buch, 1 Waife; Frau Weisbach
1 Handbuchhalter; Frau Wilmann 1 Oberstich,
1 Marken-Röhren, 3 Weisler, 1 Arbeits-
ränder; Herr Km. Schanze 2 Glas Nat in Sauc,
6 Dolen Früchte, 2 Glas Tomaten, 2 Büchsen
Sardinen, 2 Dolen Wärmelade; Frau Ober-
Reg.-R. Ullrich 2 Wägen, 2 Zeller Wägen,
1 Schrank, 1 Buch, 1 Waife; Frau Weisbach
breiter; Frau v. Bode 1 geb. Truhe und
1 besgl. Zimmertreppe; Frau E. W. 1 Torte;
Frau Schünberger 1 Torte; Herr Wärtner
Kraus 4 Manas und viele Bonquets; Herr
Schloßgärtner Wagner 1 große Anzahl
Bonquets; Frau v. Kraus 1 Mattonentorte;
Frau G. M. Schürer 1 Mattonentorte; Frau v.
Kangsdorff 1 bunte Schüssel; Frau Oberstich,
v. Ullrich 6 Mt. Wein u. 1 Sandorte; Fr.
Hogen 3 Büchsen und 2 Paar Handschuhe;
Wiedemr. Kappenbach 2 Sandluden, Frau
Trömer 1 Mattonentorte; Fr. v. Joeseler 2
Wägen; Frau Martini 2 Schüssel
Mattonen und 3 Mattonentorten; Frau v.
Büngenberg 1 Kuchen u. geb. Wägen;
Frau Borch 1 Manas; Frau v. Dage 2
Torten; Frau Euchen 1 Torte; Frau v.
Handwisch 2 Schüssel Windbeutel; Frau v.
Born 1 bunte Schüssel; Frau Reg.-R. Ullrich
1 bunte Schüssel; Frau v. Wilmann 10 Pf.
30 Mt.; Ullrich, 1 Schüssel Weis,
Herr G. M. Schürer, 1 Kaffeezucker, 1
Form Eis; Herr Wiedemr. Hartmann 2
Propheetenluden; Fr. M. Schünberger 1 bunte
Schüssel; Herr Wiedemr. Wieselberg 6
Propheetenluden und 1 bunten Kuchen; Frau
Täuber 3 Mt.; Herr Wäld 4 Blumenöpfe,
1 Wägen; Frau v. Born 1 Schüssel
Windbeutel; Frau v. Wandsdorf 1 Schüssel
leichte Brädel; Herr Gomb. Schünberger
2 Marzipantuchen; Frau v. Born 1 Form
Eis; Herr Gomb. Eisner 2 Formen Eis;
Gefähr. Weisler 3 Mt. Herr Wäldter eine
Schüssel mit Seife und 1 flische Waizer;
Herr Gärtner Wandsdorf 2 Palmen und eine
Anzahl Bonquets; Frau Stadtr. Wände
100 Mt.

Allen gütigen Gekeren und allen Denen,
die uns beim Bazar selbst so freundlich ge-
holfen haben, sagen wir unsern herzlichsten
Dank, besonders auch der Expedition dieses
Blattes, die unsere umfangreichen Inlerate
unentgeltlich aufgenommen hat.
Der Vorstand des Vater-Brudervereins.
Ein Hund (Boyterer) angelassen. 16.
zuholen
Veneten Nr. 16.
Zwischen Bergschle und Böden eine
eifere Stenmetrie nach Regel gefunden.
Wandeln **Neumatt 42**, im Laden.
Ein Raanendvogel erloschen; wer ihn ein-
fängt, abzugeben gegen Belohnung
Eckenerstraße 10, 1 Tr.

Warnung.
Für die große Maus habe ich auf meinem
Geuboden Schiffschiffe und Senf ge-
kauft.
August Friess.

